

Pharmabranche

Herz-Kreislauf-Mittel sind weiterhin die größte Gruppe von verordneten Medikamenten. Eine Verschiebung in den rezeptfreien Bereich gab es bei Verdauungsprodukten.

Rezeptpflichtige Medikamente

Rang	Arzneimittel	Packungen in Mio. 2018	Packungen in Mio. 2017
1	Blutdruckregulierende Mittel	12,7	12,8
2	Psychoanaleptika	8,2	8,3
3	Cholesterinmittel	7,1	6,8
4	Magen-Darm-Erkrankungen	5,2	6,2
5	Antibiotika	5,0	5,2
6	Analgetika/Schmerzmittel	4,9	5,1
7	Psycholeptika	4,8	4,9
8	Beta-Adrenorezeptor-Antagonisten (Blutdruck)	4,7	4,8
9	Antirheumatika	4,6	4,5
10	Antidiabetika	4,3	4,5

Quelle: Hauptverband der SV-Träger; bzw. IQVIA/Igepha

PHARMA

Neue Chefin für MSD-Österreich

WIEN. Mit 1. April übernimmt Ina Herzer die Geschäftsführung bei Merck, Sharp & Dohme in Österreich und löst somit Ana Argelich-Hesse als Geschäftsführerin ab, die innerhalb des Konzerns zukünftig internationale Projekte verantworten wird. Die 46-jährige gebürtige Deutsche verfügt über jahrelange Erfahrung innerhalb des MSD-Konzerns. Zuletzt war sie verantwortlich für die Primary Care-Abteilung, die größte Unit bei MSD Deutschland. (red)



© MSD

Apotheken-Margen sinken

Pharmabranche uneinig über Marktentwicklungen.

••• Von Karin Pfanner

WIEN. Der Preisdruck im Arzneimittelbereich wächst weiter. Und mit ihm die Debatten über künftige Entwicklungen. Während die Krankenkassen bemängeln, dass neue Medikamente immer teurer werden, kritisiert die Pharmabranche die Verhandlungen der Krankenkassen. Derzeit gibt es entsprechende Gespräche über neue pauschalierte Rabatte zwischen Pharmabranche und Krankenkassen, die sich allerdings aufgrund der Zusammenlegungen der Kassen alles andere als einfach gestalten. Insgesamt zeigt sich, dass, gemessen an Packungen, nach wie vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen, psychische Erkrankungen und das Thema Übergewicht und Fettleibigkeit den Markt dominieren. Doch gerade hier rangieren meist Produkte mit Patentablauf und niedrigen Preisen.

Kritik von Apotheken

Sichtbar wird das auch bei der wirtschaftlichen Situation der Apotheken und deren Spannen: Die derzeit rund 1.400 öffentlichen Apotheken in Österreich haben zwischen 2011 und 2018 einen Umsatzanstieg bei von den Krankenkassen bezahlten

Medikamenten von 27,4% registriert. Der Anstieg bei der Vergütung der Apothekenleistungen betrug für diesen Zeitraum aber nur vier Prozent und lag somit unter der Inflationsrate, hieß es zuletzt bei der Apotheker-Fortbildungstagung in Schladming.

„Hier ist das Ende der Fahnenstange erreicht. Überall gibt es schon eine Leistungsabgeltung für die Apotheken. Die Spanne rückt in den Hintergrund“, sagte Apothekerkammer-Präsidiumsmitglied Gerhard Kobinger. 2009 hätte die Marge für die Apotheken im Krankenkassenbereich noch 18,56% betragen, zuletzt nur noch 14,54%.

Kobinger führte als Beispiel für das zunehmende „Groschengeschäft“ bei in Grippezeiten gängigen Arzneimitteln auf Kassenrezept an. Eine Packung Mexalen-Tabletten bei Schmerzen und Fieber bringe 0,24 € für die Apotheke, ein Schnupfen-Nasenspray 0,34 €, eine eventuell noch zusätzlich vom Arzt verschriebene Gurgellösung 0,33 €. Damit seien Betrieb und Leistungsumfang von Apotheken nicht mehr finanzierbar. In Österreich gab es 2018 eine Steigerung des Kassenumsatzes der Apotheken um 2,8%, hingegen wurden 1,6% weniger Arzneimittelpackungen abgegeben. (red)



© www.photo-simonis.com

Pharmig-Präsident Martin Munte, Großhandel und Apotheken suchen derzeit Lösungen mit den Krankenkassen.